

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

39 (17.5.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 39.

Dienstag, den 17. Mai

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 4973. Da die in Essenz ausgebrochene Schaafräude verschwunden, so wird die angeordnete Orts- und Stallperre andurch aufgehoben und die Schaaferde dem freien Verkehr zurückgegeben, was wir bezüglich auf unsere Verfügung vom 28. März in Nro. 26. dieses Blattes zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Sinsheim, den 8. Mai 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.
F e l l e i s e n.

P r ä c l u s i v - B e s c h e i d.

In Sachen
mehrerer Gläubiger Kl.
gegen
Herz Bamberger von Reidenstein Btl.
wegen Forderungen
werden alle diejenigen Gläubiger, welche an heutiger Tagfahrt die Anmeldungen ihrer Forderungen untermassen haben, andurch von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

W. R. W.

Sinsheim, 9. Mai 1842.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

L a n g.

vd. Grimmer.

Früchteversteigerung.

Sinsheim. Auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle werden

Mittwoch den 18. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

30 Malter Korn

230 Malter Spelz

170 Malter Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Sinsheim, den 10. Mai 1842.

Großherzogl. bad. Stiftscaffnei.

B a n z.

B e k a n n t m a c h u n g.

Sinsheim. Damit beim Schlusse des Rechnungsjahrs 1841-42 die Richtigstellung der Gemeindeausstände und sofort die Rechnungsstellung Statt finden kann, werden alle hiesige Einwohner aufgefordert, ihre etwaige Schuldsigkeiten an die Stadtkasse im Laufe dieses Monats zu bezahlen und wenn sie für irgend eine Leistung eine Forderung

an diese Kasse haben, ihre Rechnung bei dem Gemeinderath zur Prüfung und Anweisung einzureichen und mit dem Gemeindevorreechner Abrechnung zu pflegen; widrigenfalls nach Umlauf dieser Frist gegen die säumigen Zähler mit dem bereits verfügten Zugriff fortgefahren und auf Gegenforderungen oder verspätete Eingabe von Stadtzetteln, keine Rücksicht genommen werden würde.

Sinsheim, den 7. Mai 1842.

Großherzogl. Bürgermeisterrat.

E. G r e i f f.

vd. Besch.

Straßenmateriallieferung.

Heidelberg. Zum Bau der neuen Straße von Sinsheim nach Waibstadt wird die Lieferung von ca. 50 Cub. Ruthen Schottersteine

Dienstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sinsheim, losweise, öffentlich versteigert, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Steine aus den nahe gelegenen brauchbaren Kalksteinbrüchen bezogen werden sollen.

Heidelberg, den 9. Mai 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

S t i m m.

Akkordsbegebung.

Heidelberg. Die Abpflasterung der Straßenrinnen durch die Stadt Sinsheim wird

Dienstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause, öffentlich versteigert, wozu die zur Uebernahme Inuitragenden Pflastermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

sie ihre Kautionsfähigkeit bei der Abstreichsverhandlung gehörig nachzuweisen haben.

Heidelberg, den 9. Mai 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

S t i m m.

- | | | |
|-------------------|----------|--------|
| 1) Für den Maurer | fl. 260. | 31 fr. |
| 2) " " Steinhauer | fl. 18. | 8 fr. |
| 3) " " Pflasterer | fl. 10. | 30 fr. |
| 4) " " Zimmermann | fl. 107. | 52 fr. |
| 5) " " Schreiner | fl. 177. | 32 fr. |
| 6) " " Schlosser | fl. 43. | 11 fr. |
| 7) " " Glaser | fl. 18. | 23 fr. |
| 8) " " Lüncher | fl. 52. | 57 fr. |

Bauaccordsbegebung.

Waldwimmersbach. Die Arbeiten wegen Erbauung des ev. Schulhauses in Waldwimmersbach werden

Dienstag den 17. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehaus daselbst öffentlich in Accord gegeben.

Die Voranschläge der einzelnen Arbeiten betragen:

Grabarbeit	66 fl.	59 fr.
Maurerarbeit	1960 fl.	8 fr.
Steinhauerarbeit	436 fl.	30 fr.
Zimmermannarbeit	1001 fl.	17 fr.
Schreinerarbeit	487 fl.	23 fr.
Schlosserarbeit	315 fl.	26 fr.
Glaserarbeit	234 fl.	— fr.
Schieferdeckerarbeit	64 fl.	17 fr.
Lüncherarbeit	173 fl.	10 fr.
Flaschnerarbeit	72 fl.	52 fr.
Pflasterarbeit	44 fl.	48 fr.

Indem wir tüchtige und accordfähige Handwerksleute einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß sich die Accordlustigen mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und Cautionsfähigkeit im Betrage der Accordsumme bei der Verhandlung selbst ausweisen müssen und daher nur die Gebote derjenigen beachten werden können, welche diese Nachweisung wirklich geliefert haben. — Plan und Ueberschläge können täglich hier eingesehen werden.

Zu gleicher Zeit wird das alte Schulhaus auf den Abbruch versteigert.

Heidelberg, den 4. Mai 1842.

Großherzogl. Pflege Schönau.

B. B. d. B.

Muth.

Schulhaus-Reparatur.

Zuzenhausen. Samstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier die nöthig gewordenen Reparationsarbeiten des evangl. prot. Schulhauses, und die innere Ausstattung eines 2. Lehrzimmers, bezüglich auf Schreinerarbeit, in öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die vorkommenden Arbeiten betragen nach dem Voranschlag:

Summa fl. 689. 4 fr.

Ueberschlag und Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer eingesehen werden, und haben auf Verlangen auswärtige Steigerer sich mit Vermögenszeugnissen zum Behufe der Uebernahme auszuweisen.

Zuzenhausen, den 12. Mai 1842.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.

S i n n.

Schulhausbau-Versteigerung.

Elsenz. Auf den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause in loco Elsenz, Bezirksamt Einsheim, die Bauarbeiten für ein neues Schulhaus an den Wenigstnehmenden versteigt.

Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag:

- | | | |
|---------------------|----------|--------|
| 1) Maurerarbeit | 1374 fl. | 53 fr. |
| 2) Steinhauerarbeit | 387 fl. | 59 fr. |
| 3) Zimmerarbeit | 951 fl. | 26 fr. |
| 4) Schreinerarbeit | 307 fl. | 16 fr. |
| 5) Schlosserarbeit | 256 fl. | — fr. |
| 6) Glaserarbeit | 199 fl. | 6 fr. |
| 7) Pflastererarbeit | 22 fl. | 50 fr. |
| 8) Lüncherarbeit | 105 fl. | 50 fr. |
| 9) Blechnerarbeit | 10 fl. | — fr. |

Summa 3615 fl. 20 fr.

Riß, Ueberschlag und Bedingungen können hier täglich eingesehen werden.

Elsenz, am 11. Mai 1842.

Der Bürgermeister.

M a y e r.

Sauer, Rithschbr.

(Kapital auszuleihen.)

Bei Friedrich Edinger dahier liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit.

Eschelbach, am 11. Mai 1842.

Das Waisengericht.

Köfler.

(Kapital auszuleihen.)

Bei der katholischen Stiftungscommission dahier liegen 1200 fl. Kapital gegen Sicherheit zum Ausleihen bereit; das

Nähere ist bei dem Pfarrinterimsrechner Gemeindevorstand Hassenstab zu erfahren.
Sinsheim, den 12. Mai 1842.

Die Stiftungscommission:
Hassenstab.

Privat-Anzeigen.

Stück für Stück 6 und 9 Kr.

**Joseph Lang
aus Dieburg.**

Zu 9 Kreuzer: Federmesser, Spiegel, Hosenträgerzüge, Lichtscherenbleche, Nähmaschinen, Chemisettknöpfe, Taschenkämme, Brieftaschen, Lotospiele, Haar- und Kleiderbürsten, Uhrketten, Lichtscheren, Handschuhhalter, Hosenträger, Zahn- und Nagelbürsten, Brochen, Ohrringe, Strickhaken, Notizbücher, baumwollene Handschuhe, Frisirs- und Esfendekämme, Kompositions- Esflössel, Geldbeutel, Geldbeutelchlösser, Scheeren, Farbkasten, 1 Duzend Bleistifte, Messer und Gabel, Glock- und Hammerspiele, Strumpfbänder, Frauenkrägen, lederne Puppen, lackirte Federröhre, Stricknadeln in Etuis, Cocusseife, Kreuzchen, Kindergürtel, Spielteller, gläserne Salzfässer, Kegel, Kindergewehre, Säbel, Wandkörpchen, Schuhzieher, gelbe Trompeten, Esgarrenröhrchen, Kinderstrümpfe, lederne Jagdbecher, Serviettenband, Pettschaften, Kaffebletchen.

Zu 6 Kreuzer: Zinnerne Esflössel, Dosen, Kinderlöffel, Kaffelöffel, Gliederpuppen, ganz kleine 2 Stück, Nachtlichter auf ein halbes Jahr, blecherne Spiegel, 1 Duzend Perlmutter-Hemdenknöpfe, Kinderuhren, Windsorseife, Pfeifenstopfer, Lichtscheren, Farbkasten, 1/4 Hundert Schreibfedern, Backrädchen, Handschuhhalter, Baumwollfaden in Schachteln, Kinderbeissen.

Blech-Waaren.

Zu 9 Kreuzer: Reibeisen, Schippchen, Zuckerbüchsen, Gewürzladen, Gutlichtleuchter, Seifenbleche, Gießbleche, Trichter, Schöpf- und Schaumlöffel, Laternchen, Durchschläge, Fischlöffel und Auslaufförmchen.

Zu 6 Kreuzer: Trichter, Schöpf- und Schaumlöffel, Reibeisen, Seifenbleche, Sparbüchsen, Kinderrasseln, Kinderschüsselchen, Federröhre, Gutlichtleuchter, Zuckerbüchsen, Zuckerstreubüchsen, Kesselbleche, gelbe und weiße Theeseigen, Gieß-

kännchen, Becher, Profitchen, Delfkännchen und Fischlöffel, so wie auch sonstige Blech-, Galanterie- und Kinderspielwaaren, welche hier nicht bemerkt sind.

Meine Bude ist wie früher am Eingang vom Kaltenthal in Heidelberg.

Mitbürger!

Hamburg — die reiche herrliche Seestadt liegt in Asche; an 2000 Häuser wurden ein Raub des verzehrendsten aller Elemente, und unaussprechliches Unglück ist über ihre Einwohner gekommen, von denen 40.000 ohne Obdach, ohne Nahrung, verschmachteten müssen, wenn ihnen nicht schleunige, kräftige Hilfe wird. Mitbürger! Lasset uns den alten anerkannten Ruf des deutschen Volkes bewahren: daß es im Helfen und Wohlthun schnell und kräftig ist. Vereine zu diesem edeln Zwecke haben sich bereits gebildet und werden sich täglich mehr bilden. Wir wollen nicht zurück bleiben; wir wollen unter den Ersten sein, die das freundliche Gefühl belebt, in der höchsten Noth geholfen zu haben. Und diese höchste Noth ist leider nur zu sehr vorhanden.

Herr Kaufmann Köllreutter dahier hat die Gefälligkeit, den Einzug der Beiträge zu diesem Werke der Nächstenliebe zu übernehmen, und es liegen bei demselben die hierzu nöthigen Listen auf. Man bittet deshalb, die Beiträge, die nach dem in Hamburg herrschenden Gelde, gewiß reichlich sein werden, in gefälliger Balde an Herrn Köllreutter abzugeben, und fügen nur noch die Bitte bei, daß auch in den unliegendsten Orten die Herren Ortsgeistlichen oder Ortsvorgesetzten den Einzug der Gelder besorgen und diese dem hiesigen Cassier übermachen wollen.

Möge die Bitte tiefen Eingang finden in den Herzen unserer Mitbürger, und die edlen Gaben schnell und reichlich fallen.

Sinsheim, den 14. Mai 1842.

Tagesneuigkeiten.

Die Zahl der in Hamburg abgebrannten Häuser soll sich auf 1127 belaufen, die der obdachlosen Einwohner auf 40.000. Der ganze Verlust soll 200 Millionen Mark Banco übersteigen. So viel sich bis jetzt ermitteln ließ, haben etwa 40 Männer den Tod gefunden. Die Gerüchte von Brandstiftungen sind ungegründet.

Berlin, 9. Mai. Die Größe des Unglücks, von dem das nachbarliche Hamburg heimgesucht wird, hat Sr. M. den König bestimmt, sofort folgende Anordnungen zur Hilfe für die bedrängte Stadt zu treffen.

Von Magdeburg aus ist ein Bataillon Infanterie eingeschifft worden, um den Behörden zur Aufrechthaltung der durch die Nachlosigkeit von Pöbelrotten aufs gefährlichste bedrohten Sicherheit Beistand zu leisten. Eine Abtheilung Pioniere wird von Magdeburg aus, ein zweites Pionierkommando ungesäumt von hier aus nachfolgen. Um der augenblicklichsten Noth, so weit es durch Geldmittel geschehen kann, Abhülfe zu bringen, sind Beamte mit einer vorläufigen Unterstützungssumme von 25.000 Rthlrn. nach Hamburg abgegangen. Die k. Militärbäckereien haben den Befehl erhalten, sogleich einen Vorrath von 20.000 Broden zur schleunigsten Absendung nach Hamburg anzufertigen. Nicht minder sind aus dem Magazine des Militärökonomieparterments sofort 500 wollene Decken zur Disposition gestellt und zum Abgange bereit. — Ein kon. Erlaß vom 10. d. M. befiehlt, daß in sämtlichen Kirchen und Gemeinden des Königreichs eine allgemeine Kirchen- und Haus-Kollekte für die Abgebrannten in Hamburg eingesammelt werde.

(Pr. Stz.)

Der Senat der Stadt Frankfurt hat so eben verfügt: „daß aus dem Aerar die Summe von 100.000 fl. zur sofortigen Unterstützung des dringenden Nothstandes der freien Stadt Hamburg verwendet und dem Senate von Hamburg als Beitrag, um damit den Hilfsbedürftigsten die schleunigste Unterstützung zu gewähren, zur Verfügung gestellt werde.“

Auf der Paris, Versailler Eisenbahn hatte am 8. Mai ein furchtbares Unglück statt. Der Kessel einer Locomotive eines nach Paris zurückkehrenden Convois platzte, als der Zug in der Nähe von Meudon war. Nach dem Berichte in dem „Journal des Debats“ wären drei oder vier Waggons zum Theil verbrannt, zum Theil stark beschädigt, mehrere Personen umgekommen oder verwundet; das Unglück wäre durch Mangel an Wasser in der Maschine veranlaßt worden. — Nach einem Berichte im „Siècle“ über diese Katastrophe bestand der Convoi aus drei Locomotiven und 15 bis 18 Waggons. Zwischen Bellevue und Meudon blieb plötzlich die erste Locomotive, „Mathieu Murray“, eine auf vier Rädern ruhende Maschine, stehen. Die zweite Locomotive, die im Schuß war, stieß auf den „Mathieu Murray“, erdrückte den Heizer und zertrümmerte, fortgetrieben durch die Gewalt des Dampfes, die erste Locomotive; die Feuergluth des „Mathieu Murray“ fiel zwischen die obere Decke der vor kurzem neu angestrichenen Waggons, im Augenblicke entstand ein furchtbarer Brand; die in den Wagen befindlichen unglücklichen Passagiere konn-

ten sich nicht flüchten; die Thüren der Wagen, die ausloderten, waren verschlossen, die Schlüssel im Besitz der Conducteure; die unglücklichen Reisenden waren in einigen Augenblicken eine Beute der Flammen. Am Abend wurden die Körper nach Paris in den Wartsaal gebracht. Die Leichen bilden zusammen nur noch einen Haufen formloser, unkenntlicher Massen von schwarzverbrannten, vom Feuer verfallten Knochen und Fleischstücken; als diese traurigen Ueberreste in Meudon abgeholt wurden, lagen sie unter den Trümmern eines Wagens zusammengehäuft; sie mußten mit Stangen und Schaufeln aufgeladen werden. Die meisten der Verwundeten blieben in Meudon zurück, die übrigen wurden nach Paris gebracht. Die Zahl der Verwundeten soll sich auf nicht weniger, als 150 belaufen, die der Umgekommenen auf 30 bis 40. Sobald das Schreckenergeiß bekannt wurde, rückte ein Linienbataillon und eine Compagnie von der Municipalgarde vor die Bureaux der Eisenbahn, die sofort geschlossen wurden; der Polizeipräsident sand alsbald ein und leitete die Untersuchung ein. Am Mitternacht war er zu Meudon, um neue Erkundigungen einzuziehen. Sieben Waggons sind, nach dem Bericht im „Siècle“, ganz verbrannt oder zertrümmert. — Diesen Morgen herrschte bei der Kunde von dieser entsetzlichen Katastrophe die größte Bestürzung in ganz Paris. Die Details, welche die Journale geben, bestätigen sich nur allzu sehr. Die erste Locomotive des verunglückten Trains soll nicht aus Mangel an Wasser, sondern weil eines ihrer Räder gebrochen, stehen geblieben sein. Die zweite Locomotive platzte, als sie auf die erste stieß, und schleuderte den Heizer weg. Die Gesamtzahl der Reisenden, welche sich auf diesem Convoi befanden, betrug etwa 1500. Von einem Augenzeugen hören wir, daß zum wenigsten 50 bis 60 Personen umgekommen sind. Mehrere der Verwundeten sind seit dieser Nacht verschieden. Eine unübersehliche Menschenmenge drängt sich heute um den Paris, Versailler Bahnhof, der von Truppen eingeschlossen ist. Der Dienst auf dieser Eisenbahn ist bis auf weiteres suspendirt. Die Morgens, wohin die traurigen Leichenüberreste geschafft worden, bietet den furchterlichsten Anblick; eine Unmasse Menschen, Verwandte, Freunde von Vermißten, drängt sich zu. — Alle Journale tadeln heute die Maßnahme, die Reisenden in den Waggons einzuschließen. — Ein belgisches Journal machte schon vor einigen Tagen den Vorschlag, in jeden Waggon einen Wächter mit dem Schlüssel der Thüren zu setzen.